

Corona – Ferien

Katharina Bentele, Großdorf

Am Anfang, als die Nachrichten das mit dem Corona berichtet haben, habe ich mir im Stillen gedacht: „Super, dann haben wir Ferien!“ Aber das war falsch gedacht.

Alles ging ganz schnell und auf einmal hieß es, die Schulen werden geschlossen. Und dann war es soweit, am 13.03.20: der letzte Schultag in der Schule. Wahnsinn, oder?

In den Nachrichten kam immer wieder, die Kinder sollen nicht zu ihren Großeltern gehen, denn wir könnten sie anstecken und das wäre nicht gut. Sogar von sterben war die Rede!!!

In dieser Zeit habe ich sehr viel erlebt, wie viel Angst die Menschheit hat und wie viel Panik man machen kann. Das war nicht sehr schön und wir haben auch sehr viel darüber in der Familie geredet, da wir ein Lebensmittelgeschäft haben und meine Eltern immer zur Arbeit gegangen sind.

Es ist mir eigentlich immer gut gegangen in der Viruszeit, nur habe ich meine Großeltern und Freunde sehr vermisst.

Mein Tag verläuft immer so, dass ich um 7:35 Uhr aufstehe und mich fertigmache. Danach fange ich an mit den Aufgaben, bis mein Bruder aufsteht. Wenn er aufgestanden ist, frühstücken wir zusammen.

Nach dem Frühstück gehe ich zu meinen Hasen und füttere sie, danach bringe ich sie in das Außengehege. Dann arbeite ich noch die Aufgaben fertig bis meine Mama von der Arbeit kommt. Am Nachmittag gehe ich mit meiner Mama noch die Aufgaben durch und wir schicken sie dann ab.

Sonst fahre ich noch ein bisschen Rollschuhe oder spiele mit meinen Hasen. In der letzten Zeit gehe ich wieder mit meiner Mama zum Einkauf, natürlich mit einer Mund-Nasen-Maske. Meine Mama hat selber welche genäht und mit unserem Firmenlogo bedrucken lassen.

Ich freue mich, wenn alles wieder normal ist und ich weiß, das geht noch sehr lange. Aber die Einschränkungen werden immer mehr gelockert. Das Erste was ich machen werde, ist zu meinen Großeltern gehen und sie fest in die Arme nehmen. Danach möchte ich gleich meine Freunde wieder treffen.

Schau auf dich – schau auf mich. Nur gemeinsam schaffen wir das😊

Die Coronazeit

Ömer Can, Andelsbuch

Als Erstes danke ich meiner Familie, weil sie mir an diesen schwierigen Tagen ganz viel geholfen hat. An diesen Tagen ließen meine Geschwister mich auch niemals allein. Aber leider war es mir manchmal auch sehr langweilig. Mir geht es sonst zum Glück gut und meiner Familie auch. Ich hatte ein bisschen Angst, das muss ich zugeben. Ich denke manchmal auch an meine Freunde. Meine Gefühle sagen mir, dass wir diese Zeit auch gut hinter uns bringen. Ich verbringe die Zeit mit meiner Familie. Wir spielen Spiele miteinander und gehen auch viel laufen. Mein Tag ist ganz normal wie immer. Als erstes mache ich meine Hausaufgaben und dann helfe ich meiner Mama im Haushalt. Ich freue mich, wenn alles wieder in Ordnung ist und dass wir uns dann wieder mit den Freunden treffen, wieder Fußballtraining haben usw.... Ich spiele mit meinen Freunden auch Onlinespiele, wenn ich meine Hausübungen gemacht habe. Mein bester Freund ist sehr nett, aber er wird manchmal auch sauer, wenn er gegen mich verliert. Mich freut es auch, wenn die Schulen wieder öffnen. Was mich auch traurig macht ist, dass wir heuer leider nicht in die Türkei gehen können. Ich wünschte mir dass wir gehen könnten, weil meine Omas, Opas und Cousins in der Türkei sind. Ich wünsche mir, dass die Coronazeit vorbei ist und alle gesund bleiben.

CORONA-FERIEN

Claudio Feurstein, Egg

Seit zirka fünf Wochen ist mein Leben ein bisschen anders ich muss im Haushalt mit helfen z.B wenn meine Mama beim Arbeiten ist dann muss ich alleine lernen und kochen. Und halt so Sachen machen.

Ich habe viel Neues erlebt in dieser Zeit. Ich kann jetzt auch Kochen. Mama hat mir beigebracht wie man PIZZA macht und am besten schmeckt sie wenn sie Papa im Grill macht. Es ist eine sehr schwierige Zeit, aber es hat auch Gutes damit auf, man lernt selbstständig zu arbeiten und ich glaube, dass sich alle auf die Schule freuen. Es geht mir soweit gut unserer Familie auch aber wir haben auch schwere Zeiten. Gerade gestern hat man unsere Oma ins Krankenhaus gebracht. Aber es läuft nicht immer so wie man es gerne möchte. Also ich habe selbst keine Angst vor dem Corona Virus weil ich eh fast die ganze Zeit zuhause bin. Meistens bin ich am Holz spalten und Trampolin hüpfen. Und wenn ich die Zeit dazu habe, helfe ich meinem Papa in der Werkstatt. Zum Glück hat mein Papa auch noch einen neuen Lehrling gefunden weil der andere ins Militär einrücken musste.

Mein Tag sieht so aus Morgens muss ich um halb acht raus aus den Federn und um acht beginnt dann home schooling bis um 11 Uhr und dann um 12 essen wir. Am Nachmittag mache ich ehender andere Sachen. Also ganz besonders freue ich mich auf die Schule, und das man dann halt wieder viel mehr Sachen machen kann wie sonst. Und zu Freunden gehen, darauf freue ich mich auch.

Corona Ferien

Margaritha Felder, Egg

Am 13.3.20 hatte uns die Nachricht erreicht, das wir in den nächsten Tagen keine Schule haben. Alle waren aufgeregt, die Schüler haben sich gefreut und die Lehrer waren im Stress, doch damals war sich keiner bewusst, wie ernst die Situation. Am Freitag war ein sehr, sehr stressiger Tag, eigentlich sollte die Schule erst am Mittwoch schließen, aber die Lagewurde immer schlimmer. In der ersten Woche war es sehr komisch und man musste sich daran gewöhnen. Aber nach der ersten Woche ging es sehr gut und ich hab mich gut zurechtgefunden. Wenn es mir langweilig ist, Backe ich Kuchen, mache Tik Tok's oder gehe in den Garten. Am Morgen stehe ich zwischen 6:00 und 6:30 Uhr auf, dann gehe ich duschen. Wenn ich mit duschen fertig bin, gehe ich Frühstück und lese die Zeitung. Um 7:30 Uhr beginnt bei mir das Homeschooling, meine Geschwister starten um 8:00 Uhr. Dann arbeite ich mit ein bis zwei Pausen bis um ca. 10:00 Uhr. Danach mach ich entweder noch weiter oder mache am Abend noch ein bisschen. Was ich am meisten vermisse in den Corona-Ferien, ist das Shoppen mit Freunden und Tanzen mit Anna und Jana momentan telefonieren wir aber zusammen. Ich freue mich schon auf die Schule und meine Freundinnen. Jetzt bleib ich erst mal Zuhause und mache meine Aufgaben. Bevor wir in die Schule müssen genieße ich die Zeit Zuhause und mit meiner Familie. Doch ich freu mich auch schon sehr auf die Schule und meine Freundinnen und auch ein bisschen auf das Lernen.

CORONA – FERIEN?

Kira Kaufmann, Schwarzenberg

Die letzten Wochen waren sehr ungewohnt und komisch. Wir hatten ja zuhause Schule. Zuerst war ich ein bisschen nervös, weil wir so viele Sachen bekommen haben, die wir machen mussten. Aber mittlerweile geht es gut. Ich hatte auch Angst, dass wir uns anstecken. Ich muss auch selber aufpassen, wegen meiner Lunge. Zum Glück kenne ich niemand, der CORONA hat, und meine Familie und ich sind auch gesund. Es ist ein komisches Gefühl, am Vormittag nicht in der Schule zu sitzen und zu lernen. Deshalb lerne ich zuhause. Am Morgen um 7:30 Uhr stehe ich auf. Als erstes wasche ich mich und ziehe mich an. Dann gehe ich Frühstücken. Ich esse am Morgen meistens alleine, weil meine Schwester noch schläft und die anderen schon gegessen haben. Danach gehe ich in mein Zimmer und arbeite an der Wiederholung, die wir bekommen haben. Ich mache die Wiederholung immer nach dem Termin. Also die Wiederholung, die ich zuerst abgeben muss, mache ich auch zuerst. Ich bin ungefähr jeden Tag vier Stunden am Vormittag dran. Zu Mittag decke ich den Tisch und lasse mir das gute Essen schmecken. Nach dem Essen räumen ich und meine Schwester den Tisch ab und waschen und trocknen das Geschirr ab. In der Zwischenzeit bringt meine Mama meinen kleinen Bruder Lian ins Bett. Wenn sie ihn ins Bett gebracht hat, hilft sie uns, und falls wir Fragen bei der Hausaufgabe haben, hat sie dann auch Zeit für uns. Falls nötig, helfe ich meiner Schwester Sina in Deutsch. (Sie lernen gerade die Zeiten). Denn das kann nur ich in unserer Familie. Am Nachmittag gehe ich nach draußen an die frische Luft. Dort spiele ich meistens mit meiner Schwester Basketball. Oder wir passen auf Lian auf und spielen mit ihm. Wenn mein Däta ungefähr um sechs Uhr nachhause kommt, spielt er mit uns Federball. Am Abend dürfen wir manchmal fernsehen. Danach müssen wir ins Bett. Im Bett lese ich meistens noch in meinem neuen Kindle, das ich zum Geburtstag bekommen habe. Mein 12. Geburtstag war ein bisschen komisch, obwohl am Nachmittag noch mein Göte, mein Gotle und Säle und Ähne mit Abstand in den Garten gekommen sind. Jeder Tag läuft so ab, außer die Wochenenden. Langsam gewöhne ich mich daran. Aber es würde mich freuen, wieder in die Schule zu gehen. Denn ich vermisse die Schule. Dann dürften wir halt nicht mehr so lange aufbleiben, aber das wäre mir dann auch egal. Dafür könnten wir, wenn wir eine Frage hätten, die Lehrer fragen. Ich würde mich auch wieder freuen, meine Freunde und die Lehrer zu sehen. Ohne die Schule ist mir nämlich langweilig. Hoffentlich ist bald alles wieder in

Ordnung, und wir können wieder in die Schule gehen. Denn ich finde die CORONA – FERIEN sind keine echten Ferien!

CORONA-FERIEN?

Fabian Greber, Schwarzenberg

Meine Eltern haben schon von Corona gesprochen, als es erst in China war. Jeden Tag kam Corona näher und ich hatte mehr Panik. Überall im Internet und in der ganzen Welt sprach man über Corona. Viele dachten, es ist nicht gefährlich und redeten mit jedem und gaben allen ohne Bedenken die Hand. Keiner wusste, wenn man in Quarantäne ist, ob man es überlebt oder nicht. Aber bei den alten Menschen ist die Gefahr größer. Trotzdem haben manche keine Angst und leiten es so weiter. Ich habe nicht so große Angst bei mir selber, weil ich gesund bin! Aber für meinen Opa ist es sehr gefährlich, deswegen habe ich Angst um ihn. Mir geht es gut, denn ich bin gesund!

Am Morgen stehe ich auf und frühstücke. Danach beginne ich mit der Schule. Ich mache meine Aufgaben der Reihe nach. Meine Schule dauert ca. 4h am Tag. Am Nachmittag übe ich 2 bis 3 Stunden Fußball, draußen hinterm Haus bei meinem großen Tor! Ich finde es super, dass ich draußen ein großes Tor habe und für meinen Sport üben kann. Zeitweise hüpfte ich im Trampolin. Manchmal gehe ich mit meinem Papa joggen. Das mache ich nicht so gern. Am Abend spiele ich ein bisschen Handy. Höchst selten darf ich Playstation für 1h spielen! Das ärgert mich. Der Vorteil ist, dass ich am Abend länger wach bleiben kann und Filme anschauen darf.

Ich freue mich schon, wenn alles wieder wie vorher ist. Am meisten freue ich mich, wenn ich wieder in meinem Verein Fußball spielen kann und wenn ich meine Freunde und Mitschüler wieder treffe. Die fehlen mir sehr. Schön finde ich es, wenn ich meine Großeltern wieder besuchen kann.

Ich hoffe wir bleiben alle gesund!

Die Corona Wochen

Nina Metzler, Egg

Ich habe in dieser Zeit nicht besonders viel erlebt. Am Anfang der Corona Ferien war ich mit meiner Mama und mit meinen Schwestern im Berg (das ist unser Vorsäß). Dort verbrachten wir ca. vier Wochen. Nervig waren die ganzen Absagen der Schirennen und Termine, und aber es traf alle Menschen.

Mir geht es soweit gut. Ich war auch nie krank

Ich muss ganz ehrlich sagen ich habe keine Angst vor dem Corona Virus. I sag's mal so: Ich hätte es am liebsten gehabt denn dann wäre ich immun. Trotzdem wäre ich froh wenn der Corona Virus sich wieder verzieht. Aber ich find es ziemlich blöd dass man die ganzen Trainings abgesagt hat. Und das Schlimmste war dass man die Schisaison beendet hat. Das finde ich immer noch traurig. Blöd ist auch dass man nicht mehr in die Schule darf oder mit den Freunden quatschen und so.

Unter der Woche verbringe ich den Tag so: Am Vormittag Hausübung machen und lernen. Wenn ich dann noch nicht fertig bin geht es am Nachmittag noch ein bisschen weiter. Wenn ich dann fertig bin gehe ich ins Freie. Dann setze ich mich aufs Fahrrad mit meiner Mama oder dem Däta und fahre eine Runde. Manchmal gehe ich auch abends joggen. Wenn ich mal nicht Fahrrad fahre oder joggen gehe, mache ich zuhause rumpf übungen oder koordinations übungen. Also den Nachmittag verbringe ich eigentlich immer nur mit Sport.

Ich freue mich wieder riesig wenn der Alltag eintritt. Besonders freut es mich auf das Trockentraining, und auf die Freunde und die Verwandtschaft.

Meine Worte zum COVID-19 Virus

Julian Meese, Schwarzenberg

- **Maßnahmen der Regierung**

Ich finde die Regierung hat zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Maßnahmen ergriffen. Ich bin froh, dass ich in Österreich wohne und nicht zum Beispiel in Kenia, Türkei, USA, Großbritannien, Frankreich oder in Italien. Natürlich gibt es noch viele andere Länder, in denen ich nicht wohnen möchte.

In diesen Länder möchte ich jetzt nicht wohnen, weil es zu wenige Intensivbetten gibt, die wenigen Maßnahmen wurden viel zu spät ergriffen und weil man das Virus zuerst kleingeredet hat.(Das betrifft nicht alle der vorhin aufgezählten Länder.)

- **Alltag in der Coronakrise**

Der Alltag der jetzigen Krise ist gar nicht so schlimm wie man es sich vorgestellt hat. Dank der fortgeschrittenen Technik kann man mit der Familie oder mit Freunden über verschiedene Apps Videotelefonieren. Zum Glück kann man das, sonst könnte man seine Freunde, in Zeiten wie diesen, nie sehen.

In der Früh schlafe ich meistens bis acht Uhr. Nach dem Frühstück mache ich immer die Aufgaben, die uns die Lehrer am Wochenende auf eine Plattform gestellt haben. Um zwölf Uhr kommt meine Mutter von der Arbeit nachhause und kocht uns das Mittagessen, ungefähr um halb eins essen wir. Am Nachmittag kontrolliert meine Mutter, meine und die von meiner Schwester erledigten Aufgaben. Währenddessen spielen wir im Freien, bis es dunkel wird.

- **Was vermisse ich am meisten in der Coronakrise?**

Zu Beginn dieser Krise vermisse ich die Schule sehr, aber mittlerweile hat man sich an das sogenannte „distance learning“ gewöhnt. Natürlich vermisse ich meine besten Freunde Johannes, Simon, Florian, Elias, Peter, Leonard, Claudio und Lukas sehr. Momentan chatte ich sehr viel mit ihnen oder telefoniere per Video.

- Worauf freue ich mich, wenn der Alltag wieder „normal“ ist?
Ich werde mich sehr freuen, wenn ich wieder in die Schule darf. Meine oben genannten Freunde gehen mir sehr ab, darum erwarte ich es nicht, sie wieder zu sehen. Ebenso würde ich gerne irgendwo in Österreich in den Urlaub fahren oder zu mindestens an die Bregenzerache baden gehen. Andererseits hoffe ich natürlich auch, dass man bald wieder Fußball spielen kann oder wenigstens im Fernseher Fußball anschauen kann.

CORONA-FERIEN?

Anna Simma, Egg

Vor Corona hätte ich Angst gehabt dass irgendwo ein Atomunfall wäre und dann kommt dieser Virus und legt die ganze Welt flach, trennt Menschen und nimmt sie einem einfach weg. Man kann niemanden mehr sehen, sondern nur vermissen und sehnsüchtig darauf warten dass man sie vielleicht wiedersieht. Es gibt viele Fragen die niemand beantworten kann! Wie lange geht es noch? Was danach? und viele mehr. Irgendwann fühlt man sich so bedrängt in den eigenen vier Wänden man kennt sich selbst nicht mehr. Für mich war das schlimmste das ich nicht zu meinen Freunden und Verwandten kann und ich meinen 12. Geburtstag alleine feiern konnte. Ich hatte schon meine Familie aber die sieht man jeden Tag und Geburtstag ist was Besonderes, weil die ganze Verwandtschaft zusammenkommt. Die Familie ist auch kompliziert. Weil man sich schneller auf die Nerven geht als einem lieb ist. Als mein Säle und ich dann auch Anfang der „Ferien“ unabsichtlich mit einem Coronaerkrankten zusammen kamen bekam ich sehr große Angst und fühlte mich schuldig ich weiß nicht warum aber ich hatte einfach das Gefühl es wäre alles meine Schuld! Ich kam in Quarantäne und konnte 2 Wochen niemanden mehr sehen! Ich bekam zum Glück noch knapp vorher ein Handy und konnte mit allen telefonieren und fühlte mich nicht ganze so allein. Nach dieser Krise freue ich mich schon mit meinen Freunden und Familie meinen Geburtstag nachzufeiern. Aber bis dahin wird es sicher noch sehr langedauern, ich versuche halt nicht den Teufel an die Wand zu malen und das Beste daraus zu machen.

Corona Ferien

Sybille Reinprecht, Schwarzenberg

Wieder ein Morgen wie jeder andere, ich wache ca. um 8 Uhr morgens auf und schalte den Radio ein, damit ich gut in den Tag starten kann. Als erstes nehme ich meine feine Hose und ein T-Shirt und ziehe mich im Zimmer an. Meine Mama ruft mir schon zum Frühstück, also gehe ich hinunter und esse ein Nutellabrot und ein getoastetes Marmeladebrot mit Butter. Jetzt darf ich noch bis 9 Uhr Fernsehen. Danach wird gelernt und fleißig gearbeitet, an dem vielen Arbeitsstoff, den wir von den Lehrern bekommen haben. Ich brauche noch schnell den Laptop zum Schauen was wir, die ganze Klasse, machen müssen. Danach fange ich mit dem Fach an, dass ich als erstes fertig haben muss, damit ich es rechtzeitig oder früher abgeben kann. Also mache ich jetzt Deutsch, weil wir dort heute am meisten zu erledigen haben. Um 10 Uhr haben wir eine Zoom-Sitzung. Zuerst hat es mit der Kamera nicht ganz funktioniert, aber nach 5 min. hatte es geklappt. Wir haben über eine neue App geredet und wie sie funktioniert. Dann schickte uns Frau Meusburger Codes, um sich für die Klasse anzumelden. Nach dem Zoom fingen meine Mama und ich an zu kochen, es gab Wurstnudeln mit Ketchup. Nach dem Mittagessen gingen Frank und ich Trampolin springen. Ich wollte einen double ka bum vorwärts (also einen zweifachen Vorwärtssalto) auf die Knie machen. Leider brachte ich immer nur einen Salto her. Dann sagte ich zu Frank: „jetzt schaffe ich sicher einen double ka bum!“. Ich sprang auf die Knie zum einen double ka bum zu machen. Plötzlich riss das Trampolin. Ich hatte Glück, dass ich einen Salto gemacht habe, sonst wäre ich ins Loch gefallen. Abends gab es Wurst, Käse und Brot. Zum Schluss des Tages sahen wir noch bis ca. 10 Uhr fern und dann gingen wir ins Bett.

Also mir geht es gut und ich hoffe ihnen auch.

Wenn es vorbei ist, freue ich mich auf die maskenlosen Menschen.

Ich habe eigentlich keine Angst, aber das Gefühl einen Mundschutz zu tragen, ist nicht fein.

Corona Ferien!?

Julian Umlauf, Egg

Vor zwei Wochen habe ich es sehr schön gehabt, da zu diesem Zeitpunkt die Osterferien waren. Doch danach war ich verwundert, dass wir so viel Hausübungen bekommen.

Ich verbrachte meine Zeit mit vielen Gedanken wie zB wie werden wir die Tests nachholen, wie lange müssen wir noch zu Hause lernen, wann wird es einen Impfstoff geben, wann gibt es eine Heilung und lernt man zu Hause oder in der Schule mehr??

Im Moment geht es mir eher gut und ich freue mich immer auf den morgigen Tag. Es sind zwar viele Arbeiten aus der Schule, aber es geht noch halbwegs. Jeden Tag versuche ich so viel wie möglich von diesen Arbeiten zu machen, damit ich am Ende der Woche mehr Freizeit habe.

Im Moment kann man in der Freizeit zwar nicht so viele Dinge machen, da man meistens im Haus bleiben sollte. Ich spiele aber öfters mit meinen Brüdern Fußball im Garten.

Öfters mache ich mir Gedanken darüber, was für einen Aufschub an Tests es gibt, oder ob ein Familienmitglied krank wird (wie zB Oma, Opa, Mutter, Vater, Jakob, Kilian, Onkel oder Tante).

Gefühle habe ich im Moment bezüglich Corona sonst keine, wir bemerken nur den Hausarrest und dass wir keine Schule haben. Gerade denke ich daran, wie die Schule weitergehen könnte. Ob es gleich wieder normal wird, weiß keiner. Es könnte noch so viel passieren.

An den meisten Tagen mache ich Schulaufgaben, danach habe ich frei. Meistens mache ich drei Fächer pro Tag. Es ist schon etwas komisch, alle Arbeiten zu Hause zu machen und es wird irgendwie immer mehr an Arbeit. Ich finde es etwas viel, aber es geht gerade so noch.

Wenn es wieder normal wird, wird es wieder weniger Arbeiten geben, die wir zu Hause machen müssen, aber ich kann mir meine Arbeiten nicht mehr selbst einteilen und es wird schwer, sich wieder umzugewöhnen.

Corona-Ferien?

Simon Zündel, Schwarzenberg

Das Homeschooling kam für mich sehr überraschend. Wir haben auch nicht alle Schulsachen mit nach Hause bekommen. An meinem Alltag hat sich nicht viel geändert, außer dass ich am Morgen nicht in die Schule gehe, sondern zu Hause meine „Schule“ habe. Der einzige Unterschied ist, dass ich zu Hause einen großen Schreibtisch in der Stube habe, damit ich alle Schulsachen und den Computer immer parat habe. Das Arbeiten am Computer kenne ich ja schon, aber in diesem Ausmaß war es doch eine Umstellung. Außerdem musste ich mich erst auf den vorgegebenen Zeitplan einstellen. So beginnt mein Tag fast normal, denn ich beginne um 8 Uhr mit meinen Aufgaben. Am Vormittag muss ich dann noch meinen Eltern mit den Tieren helfen, danach mache ich bis Mittag mit meinen Schulaufgaben weiter. Je nachdem, ob es viele Aufgaben sind, mache ich am Nachmittag damit weiter, sonst habe ich frei. Am Abend – nach der Stallarbeit - mache ich meistens noch ein paar Übungen.

Über das Thema „Corona“ habe ich mir nicht viele Gedanken gemacht, weil ich es einfach so hinnehme wie es ist: Hände mehrmals waschen, Maskenpflicht, keine Freunde treffen usw. Für mich macht es keinen großen Unterschied, da ich vom Dorf weiter weg wohne und ich immer rausgehen kann.

Am meisten freue ich mich wieder darauf, dass ich in die Schule gehen kann. Es fehlt mir schon, dass die Lehrer den Unterrichtsstoff erklären und Beispiele bringen. Auch kann man sie dann gleich bei einem

Problem fragen. Natürlich bin ich auch froh, wenn ich wieder meine Freunde treffen kann.

Meine Corona Ferien?

Johannes Wolf, Schwarzenberg

Tagelang rumorte es herum, dass aufgrund dieses "komischen Virus" die Schulen schließen müssten. Ich dachte noch, das wäre was, keine Schule mehr. Am 13.3.20 war es dann aber wirklich soweit, alle Geschäfte, Hotels und Schulen mussten geschlossen werden. Zuerst dachten wir, dass die Woche noch in der Schule zu Ende geht, aber dann ging es blitzschnell. Um Zwölf Uhr zu Mittag ging die Meldung ein, dass die Schulen sofort dicht machen müssen. Da gerieten alle Lehrer ein wenig in Hektik, denn sie mussten uns noch Materialien für zu Hause mitgeben. Als schlussendlich die Schulglocke klingelte, waren wir alle vollgepackt mit Arbeit, die wir dann Zuhause machen mussten.

Nach dem Wochenende, welches wir natürlich auch daheim verbringen mussten, ging es mit der Hausschule schon los. Am Anfang war es für mich noch ein bisschen stressig, aber mit der Zeit ging es dann. Als ich eines Abends die Nachrichten sah, war ich schockiert, wie viele Todesfälle es in anderen Ländern gab. Meine meisten Nachmittage verbringe ich mit meiner Schwester im Garten beim Trampolin springen und beim Fußball spielen. Oft gehen meine Familie und ich an die Bregenzer Ache spazieren. Als ich eines Abends wieder mal die Nachrichten sah, war ich traurig und zugleich verärgert. Verärgert deshalb, weil ich nicht verstand, dass einige Länder den Ernst der Lage nicht erkannt hatten und fast so weitermachten wie bisher. Am Anfang fand ich es noch recht cool, dass wir keine Schule haben, aber mit der

Zeit wird das ganz anders. Ganz blöd ist auch, dass ich nicht zu meinen Großeltern kann. Ich hoffe die Sache mit dem Corona Virus bessert sich bald wieder, damit wir alle wieder in die Schule können. Denn ich möchte auch wieder meine Freunde, Kollegen und Verwandten treffen.

Corona – Ferien?

Maria Simma, Großdorf

Seit dem 13.März 2020 werden alle Schüler aufgrund eines Virus zuhause unterrichtet, dabei gilt eine Ausgangsbeschränkung. Da wir uns in dieser Zeit nicht an öffentlichen Orten aufhalten dürfen und wir einen Sicherheitsabstand einhalten müssen, ist es ziemlich langweilig. Deswegen sind momentan die kleinen Dinge die spannendsten Sachen. Das Spannendste für mich war eine Wanderung am Montag. Wir sind von der Schetteregg aus losgewandert. Wir liefen an Bächen vorbei und an vielen Blumen, dort nahmen wir einige mit, um Tee zu machen. Als wir nach einer Stunde eine Pause machten, sah mein kleiner Bruder Leo einen Traktor, der einen Baumstamm hinter sich herzog. Leo freute sich so sehr, dass er gar nicht mehr weiter laufen mochte. Als der Traktor dann schließlich vorbei war, gingen wir weiter. Wir liefen dann ein Stück durch ein Feld. Von dort aus gelangten wir in einen Wald. Dort musste man einen Fluss überqueren, was eine große Herausforderung war, denn wir mussten nicht nur Leo auf die andere Seite bringen, sondern auch sein Laufrad, das er zu meinem Leid fast nicht benutzte. Auf der anderen Seite angekommen, hatte ich einen nassen Schuh und ein mit Dreck vollgeschmiertes T-Shirt. Aber wir kamen ohne Verletzungen an der Alpe Brongen an. Von dort liefen Pia und ich den Brongenlift hinunter. Mama, Papa und Leo gingen die Straße hinunter, Pia und ich machten ein Wettrennen. Pia, die einen Frühstart machte, war knapp vor

mir unten. Nach zehn Minuten kamen Mama und Leo mit Papa. Danach
fahren wir nach Hause um zu grillen.